

**Die Arbeit geht auf Untersuchungen zum Bindungsverlust intermediärer Organisationen zurück. Um der nachlassenden Beteiligung an deren Angeboten begegnen zu können, bedurfte es einer neuartigen Differenzierung ihrer Adressaten. Nötig war eine sozialstrukturell anschlussfähige, typenbildende „Habitus-Hermeneutik“, die die Alltagspraxis sozialer Milieus einholt. Dazu mussten methodologisch neue Wege gegangen werden. Anhand der Weiterentwicklung des Gruppendiskussionsverfahrens zur „Gruppenwerkstatt“, die eine vertiefende Analyse der Schemata des Habitus ermöglicht, wird der Prozess reflektiert.**